

Autor(en): **Huber, Albert**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz**

Band (Jahr): **5/1891 (1893)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort.

Das Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz pro 1891 ist des Werkes fünfter Jahrgang. Der Begründer desselben, Herr C. Grob, gewesener Erziehungssekretär des Kantons Zürich und Verfasser der Schulstatistik für die Schweiz. Landesausstellung 1883, sah sich infolge seiner Wahl in den Stadtrat von Neu-Zürich und der daherigen intensiven Inanspruchnahme durch die Reorganisation des Schulwesens in der erweiterten Stadt gezwungen, auf die Fortführung des Jahrbuches zu verzichten.

Er trennte sich nur mit schwerem Herzen von seinem Werke, das er als Sorgenkind während einer Reihe von Jahren gehegt und gepflegt hatte und das ihm so recht ans Herz gewachsen war.

Er hat an demselben mit selbstloser Liebe und hervorragendem Geschick gearbeitet und es darf an diesem Orte wohl gesagt werden, dass er als Verfasser der umfangreichen siebenbändigen schweizerischen Schulstatistik für die schweizerische Landesausstellung 1883 und durch seine jahrzehntelange Arbeit auf dem Gebiete des schweizerischen Schulwesens wie wenige berufen war, sich über das schweizerische Schulwesen auszusprechen. Seiner Berichterstattung ist allseitig das Lob der Objektivität gezollt worden, eine Eigenschaft, die ihre Begründung in der innigen Vertrautheit mit den zahllosen Details unserer 25 buntscheckigen kantonalen Schulorganisationen hat, ohne dass die allgemeinen Gesichtspunkte ausser Acht gesetzt worden wären.

Wenn der Unterzeichnete es unternommen hat, an die schwierige Arbeit heranzugehen, so war es der Umstand, dass ihm der freundliche Rat des Herrn Vorgängers im Amt jederzeit zur Verfügung stand und dass eine Reihe systematischer Vorarbeiten bereits gemacht waren.

Der Verfasser hat sich im Aufbau des Jahrbuches im grossen und ganzen an die durch den Begründer desselben im letzten Jahre gezogenen Grundlinien gehalten. Bei der Beurteilung desselben bittet er um freundliche Nachsicht und er ist für Bemerkungen und Winke, die eine Verbesserung und weitere Ausgestaltung der

Arbeit ermöglichen, jederzeit dankbar. Erst durch diese gemeinsame Arbeit kann ein Werk entstehen, das immer mehr dazu geeignet sein wird, die Kantone über ihre gegenseitigen Schulverhältnisse zu orientiren und damit ein weiteres Glied zur Verbindung unter einander zu bilden.

Den kantonalen Erziehungsbureaux, den betreffenden eidg. Verwaltungsabteilungen und einer Reihe von Schulfreunden in den verschiedenen Kantonen spricht der Verfasser für ihre freundliche Mithilfe an dem gemeinsamen schweizerischen Werke seinen herzlichen Dank aus. Nur in einigen wenigen Fällen ist die gewünschte Auskunft ausgeblieben. Er lässt sich aber dadurch nicht entmutigen und hat die frohe Zuversicht, dass die Türen und Herzen, die ihm diesmal verschlossen blieben, beim Anklopfen im nächsten Jahre sich öffnen werden. Es ist ja ein allgemein schweizerisches Werk und der Verfasser darf daher wohl an den Patriotismus seiner Miteidgenossen appelliren.

Das Ziel ist ein schönes, ein hehres: in der Ferne winkt die allgemeine schweizerische Volksschule.

Was nun das vorliegende Jahrbuch anbetrifft, so ist zu bemerken, dass es, wie seine Vorgänger, nur die im betreffenden Berichtsjahre in Betracht fallenden Verhältnisse zur Darstellung bringt und registriert. Wenn man ein einigermaßen vollständiges Bild bestimmter Bestrebungen oder der statistischen Entwicklung gewisser Schulverhältnisse erhalten will, ist es notwendig, auch die betreffenden Aufzeichnungen der frühern Jahrbücher zu Rate zu ziehen.

Mit Bezug auf die einleitende Besprechung der Frage der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien in der Schweiz musste sich der Verfasser dem Charakter des Jahrbuches entsprechend darauf beschränken, bloss die Verhältnisse zu konstatiren, und es musste auf eine eingehendere Würdigung derselben verzichtet werden.

So sind denn die verschiedenen Seiten, welche diese Frage für die Betrachtung bietet, bloss gestreift worden. Eine erschöpfende Abhandlung akademischer Art wird übrigens auch niemand hier finden wollen; wohl aber die faktischen Verhältnisse in möglichster Vollständigkeit.

Zürich, im Februar 1893.

A. H.

